

Schiffleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, G. Braunhaustr. 16/17. E.-Fernruf 274 31. Tel.-Nr.: 2222. Anzeigleitung, Geschäftsstellen: Steinweg 11-6, Waisenhausstr. 10, Halle'sche Str. 10, Gellstr. 42. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Belieferung oder Wiedergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Inflationssicherung 1,85 RM, und 0,25 RM Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellgebühr, Einzelpreis 0,15 RM, pro mm, die Beilage 0,50 RM, pro mm, Erfüllungsort: Halle. Beilagenpreis: 200 14

67. Jahrgang Halle (Saale) Dienstag, 5. Juli 1932 Nummer 155

Herriot besticht auf 4 Milliarden.

Die vertraulichen Verhandlungen zwischen den Gläubigermächten über die deutschen Gegenüberungen zu dem Gläubigerverordnungsplan sind im Verlauf der letzten Monate bereits in den frühesten Morgenstunden.

Man vertritt in maßgebenden englischen Kreisen die Auffassung, daß die von Deutschland verlangte völlige Streichung des Teiles 8 des Versailler Vertrages (der Zins- und Zinseszinsverpflichtung) nicht zu erreichen sei, weiter daß in der Frage des Zusammenhanges zwischen den interalliierten Schulden und der Tributfrage der deutsche Standpunkt Berücksichtigung finden könnte, ja, daß auch ein Entgegenkommen in der Frage der endgültigen Bedingungen für die Ausgabe der Bonds und der finanziellen Beteiligung Deutschlands an der Wiederaufbauarbeiten möglich sei. Jedoch löst die endgültige Festsetzung der Höhe dieser finanziellen Beteiligung Deutschlands auf große Schwierigkeiten, da die französische Regierung an der bisherigen Höchstgrenze von vier Milliarden (1) bis 4 Milliarden herabzusetzen. Die weitere Vermittlerrolle Macdonalds in dieser Frage ruhe auf große Schwierigkeiten, da mit ungewöhnlicher Schärfe und Hartnäckigkeit alle bisherigen Vermittlungsversuche durchgeföhrt abgelehnt worden seien und daher die Vermittlungsrolle Macdonalds jetzt nahezu erloschen sei.

Jedoch ist diese englische Darstellung der Lage zweifellos nicht tatsächlich zu bewerten. Die Engländer haben offenbar die Absicht, einen Druck auf die deutsche Regierung auszuüben. Der Endkampf um die vollständige Regelung der Tributfrage hat damit in voller Schärfe eingesetzt. Herriot der ursprünglich erst am Mittwoch zurückkehren wollte, wird im Hinblick auf den Stand der Verhandlungen bereits heute wieder in London eintreffen.

In allen Kreisen besteht der Eindruck, daß man sowohl auf englischer wie auf französischer Seite einen entscheidenden Abbruch der Konferenz vermeiden will. Auf französischer Seite sollen erhaltene Beziehungen bestehen, das im Falle eines erfolglosen Ausganges der Konferenz die bereits bestehende handelspolitische Isolierung Frankreichs sich weiter verschärfen würde. Die gesamte internationale Lage wirkt sich zweifellos günstig für den deutschen Standpunkt aus, da die Gläubigermächte unter dem außerordentlich harten Druck der gesamten Wirtschaftskrise stehen und in den maßgebenden finanziellen Kreisen der Gläubigermächte bringend eine endgültige Regelung der Tributfrage gefordert wird. Ein Abbruch der Konferenz, der bereits mehrfach im Laufe der letzten 14 Tage unmittelbar bevorstand, ist nur aus diesen Gründen vermieden worden.

Die Regierungspläne für Dfshilfe und Siedlung

Ueber die Regierungspläne für Dfshilfe und Siedlung berichtet die „Landwirtschaftliche Wochenchau“ offenbar auf Grund von Informationen, die von maßgeblicher Seite kommen. U. a.:

Nachdem die bisher vom Reichsarbeitsministerium vermittelte Verteilung für landwirtschaftliche Siedlung am 5. Juli zum Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft übernommen wird, kann die Arbeit in der neuen Form in der von Ministerialdirektor Reichard geleiteten, für diesen Zweck geschaffenen Abteilung für Dfshilfe und Siedlung beginnen. Ministerialdirektor Reichard rechnet damit, daß die gesamte Dfshilfe, vorwiegend soweit sie sich auf die Landwirtschaft beschränkt, in 1 1/2 Jahren erledigt ist. Man ist sich darüber klar, daß es die einzig erreichbare Aufgabe der Dfshilfe ist, sich so schnell wie möglich durch Beilegung der Vorstände überflüssig zu machen. Es soll sich besonders die völlige Ausschaltung von der preussischen Regierung bewähren.

Nach dem gegenwärtigen Stande befinden sich 35 000 Betriebe im Sicherungsverfahrens, vorwiegend bäuerliche Betriebe, während die Durchführung des Verfahrens bei 1 500 Betrieben abgelehnt worden ist; der größte nach überwiegend Großbetriebe. Um die Überleitung in normale Bahnen vorzubereiten, wird eine alsbaldige Fortsetzung des Sicherungsverfahrens angeordnet. Die Betriebe sollen zunächst im Rahmen des zu erwartenden Umsatzzinsplanes zur Zahlung der Steuern und Kommunalabgaben herangezogen werden, ab 1. Oktober auch zur Zahlung sämtlicher sonstigen Zinsabgaben, natürlich innerhalb der beim Entschuldungsplan vorgesehenen Höchstsummen. Die Zinsen Zinsabgaben geht die Rückzahlung der für die Erfüllung der Ernte gegebenen Betriebskredite vor.

im Reich und Preußen. Da die Siedlungspläne die Finanzierung der Siedlung ist, kann das Reich überhaupt keinen nachhaltigen Einfluß ausüben, solange die Siedlungsbank von Preußen befristet wird.

Im Mittelbaren Zusammenhang damit steht die notwendige Abänderung des bisherigen komplizierten Siedlungsverfahrens. Solange diese Hauptverpflichtungen in Preußen nicht ausgeräumt sind, kann die Siedlung überhaupt nicht vorankommen. Dabei handelt es sich auch um siedlungsrechtliche Vorschriften der Baupolitik usw. Inzwischen können lediglich die alten Verfahren mit jeder möglichen Beschleunigung fortgesetzt werden. Dabei hat es sich als besonders weisliche Überlegung herausgestellt, daß in diesem Jahre erheblich weniger Siedlungen in Angriff genommen werden sind, als im Vorjahre. Es stellt sich heraus, daß in der Praxis der Umfang der Siedlung im Gegensatz zu allen Programmen der letzten Regierung immer auf rund die Hälfte abgefallen ist. Die Reichsregierung muß jetzt also erst vollkommen neue Grundlagen schaffen.

Man rechnet an sich damit, daß allein aus dem Sicherungsverfahrens für 1932 und 1933 rund 1 Million Hektar anfallen werden. Dieser Bereich der Bewertung, der man damit rechnen, daß der größte Teil der privaten Siedlungsgesellschaften, die als reine Erwerbsunternehmen auf Kosten der Siedler und unter Duldung der preussischen Behörden zunächst zu stellen gegeben werden, verschwinden wird. Nur die isolierten und wirklich gemeinnützig arbeitenden Unternehmen haben noch Dfshilfsberechtigung. Ebenso wird darauf hingewirkt werden, daß die zum Teil in Gang gekommene wilde Siedlung im agrarischen Bereich gelöst wird. Die wesentlichen Aufgaben der Siedlungspraxis werden also in Zukunft bei größeren Objekten den gemeinnützig wirtschaftlichen gemeinnützigen Provinzial-Siedlungsgesellschaften anfallen. Die kleineren Objekte sind Einzel-Siedlungen, soweit sie nicht unter behördlicher Aufsicht privat einwandfrei durchgeführt werden, sind als wesentliche Aufgabe von Kreis-Siedlungsgesellschaften zu betrachten.

Im Zusammenhang mit der Siedlung fällt dem **Arbeitsdienst** die Aufgabe zu, gemeinnützige wirtschaftliche Vorhaben durchzuführen, wie Bebauungen und dergleichen, die sonst noch liegenbleiben müßten. Der Arbeitsdienst kann außerdem ein nützliches Betätigungsfeld in der Fluchtlandgewinnung von Moor und Siedland oder die Handgemeinnützig an den Äußersten (im Baal, im Frischen, Damm und dergleichen) überhaupt nicht rentabel durchführbar ist.

„Schwamm drüber.“

Italien für endgültige Schuldentilgung.

Der italienische Außenminister Grandi hat dem Kaufmann Vertreter des „Petit Parisien“ eine Erklärung übergeben, in der u. a. folgendes ausgeführt wird: Die Lösung, die im Interesse aller liegt, ist nach den dreiwöchigen Verhandlungen nur „Schwamm drüber“. Die Konferenz der Konferenz war nicht einberufen worden, um zukünftige Zahlungen zu sichern, die nur die anormale und künstliche Lage der Gegenwart weiter aufrechterhalten und verschärfen könnten, sondern um die unerlässliche Rückkehr zum Vertrauen und die Wiederaufnahme des allgemeinen Handelsverkehrs zu ermöglichen. Die Moratoriumserklärung der Konferenz vom 16. Juni, durch die die Reparations- und Kriegsschuldentilgungen zwischen den europäischen Mächten aufgehoben wurden, hat der jetzt einflussreichsten Weg geebnet. Dieser Weg muß jetzt zu Ende gegangen werden. Die Regelung, die auf der Konferenz gefunden wird, muß eine endgültige Regelung sein. Die Annulierung der Zahlungen muß sich auf sämtliche europäischen Gläubiger- und Schuldnermächte erstrecken. Nur auf diese Weise kann eine allgemeine Regelung vorbereitet werden, auf die in der Moratoriumserklärung vom 16. Juni hingewiesen wird. Es ist jetzt der Augenblick gekommen, die Worte des Evangelisten anzuwenden: „Weg mit uns, wie wir vergeben unsern Schuldigern.“

Italien für Rüstungsgleichheit Deutschlands.

Der Mailänder „Corriere della Sera“, das größte Blatt Italiens, tritt von neuem für Deutschlands Rüstungsgleichheit ein. Vierzehn Jahre nach dem Krieg müßte die letzte Befehl des Krieges abgebrochen werden. Der Mailänder „Sera Secolo“ schreibt, daß es derart fiderlich falsch, ja fast unmöglich sei, jetzt schon Deutschland Rüstungsgleichheit zuzugestehen. Das Schicksal der Welt würde nach einer solchen Stellungnahme nicht mehr von der Kammer trennen können. Schlich lägen bei einer allgemeinen Abrüstung keine Gründe vor, Deutschland länger die Gleichberechtigung zu verweigern.

Kellogg gegen Frankreichs Abrüstungsansprechen.

Auf dem Pantheon der amerikanischen Handelskammer in Paris an Ehren des amerikanischen Unabhängigkeitskämpfers hielt Frank Kellogg eine Rede, in der er sich eingehend mit dem Friedensproblem beschäftigte. Er war auf die Bedeutung des von ihm ausgearbeiteten und nach ihm benannten Antikriegspaktes hin und erklärte: Gemüßte Leute schämen sich nicht, die Waffen der großen, bewaffneten Nationen vor, um eine Weltfriede auszubilden, andere schämen die Bewaffnung eines Ueberläufers und militärische Konventionen vor. Er, Kellogg, glaube nicht an die Wirksamkeit solcher Mittel. Eine der wichtigsten Redewendungen der Politik sei die, von dem Gleichgewicht der Kräfte zu sprechen. Das ist die formelle Verneinung der Abrüstung. Nur durch Abrüstung komme man zur Sicherheit und zum Frieden. In Wirklichkeit seien aber die Rüstungen zu Wasser und zu Lande heutzutage größer denn je, und sie würden in bevorstehendem Ausmaß auch noch weiter ausgebaut. Der Hoover-Vorschlag zur Derabiegung der Welt-rüstungen um ein Drittel lasse wieder Hoffnung aufkommen.

Die Erklärungen Kelloggs sind eine scharfe Abrechnung aller Abrüstungsansprechen Frankreichs.

Aus Berlin verläutet: Die Stillhalterverbindungen in London über die privaten deutschen Auslandschulden gehen in dieser Woche zu Ende. Nach dem am Wochenende in Berlin vorliegenden Bericht wollen die Stillhaltermächte die Zinsenkung um 2 Proz. bewilligen.

Für die Siedlung

ist die Errichtung einer Zentralsiedlung vorgezogen, von der die anliegenden Güter leichter abgeholt werden können. Dieser Bericht auf geführte Entleerungsverföhre wird die Trennung der Güter verhängig oder aus der Zwangsversteigerung erwerben; sie soll dann eine möglichst schnelle Weiterverwertung der Güter vornehmen, also geordnete Versteigerung a. Z. in der Gesellschaft abgeben, andere zur Aufforderung bringen oder auch, besonders kleinere Betriebe, geschlossen weiterverlaufen.

Bei der Siedlung selbst kann deshalb im Augenblick noch nicht mit der Durchführung neuer Werke begonnen werden, weil zunächst die Auseinanderlegung mit Preußen durchgeführt sein muß. Hier liegen die wesentlichen Verhältnisse früherer Regierungen

deutscher Jahreszahlungen herbeigeföhrt werden sollte. Jedoch besteht hierbei unzulässig die außerordentliche Gefahr, daß die französische Regierung die beabsichtigte Verpflichtung der deutschen Regierung zur Abtragung der Abfuhrzahlungen als Erklärung der deutschen Zahlungsfähigkeit anfallen und die Regelung dieser Zahlungen im Sinne von abändernden Bestimmungen des Hauptplanes fordern könnte. Ein solcher Vorfall wird auf deutscher Seite selbstverständlich nachdrücklich abgelehnt, da die angebotene Regelung zu einer endgültigen Beilegung der gesamten Tributfrage führen sollte, ohne daß auch nur irgend eine Wiederaufnahme der bisherigen Tributzahlungen in Frage kommen könnte. Aber auch sachlich könnte eine deutsche Abfuhrzahlungen natürlich nur dann gedacht werden, wenn die gesamte wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands diese tatsächlich zuließe.

In anschließenden Kreisen ist daher jetzt der Plan angetaucht, die deutsche Abfuhrzahlungen, deren endgültige Höhe noch keineswegs festliegt, in der Weise zu regeln, daß die Erfüllung nach dem Ablauf des dreijährigen Moratoriums zunächst eine ge-

ringe beinhaltenlos vorzunehmende Zahlung übernimmt, und der Rest der Schlusszahlung bedingt, d. h. nur nach Vorliegen bestimmter wirtschaftlicher Voraussetzungen durch die deutsche Wirtschaftskrise, verwickelt wird.

Die Verhandlungen über diesen ganzen komplizierten Fragenbereich sind aber noch völlig in der Schwärze und werden erst nach dem Rückkehr Herriots in eine entscheidende Phase eintreten. Eine verständliche Voraussetzung ist nach deutscher Auffassung natürlich, daß der gesamte Teil 8 des Versailler Vertrages aus dem Vertragswerk herausgelöst und als endgültig erledigt erklärt wird.

Aus Danzig wird gemeldet: Im letzten Monat ist der Warenumschlag in dem von den Polen neugebauten Hafen Gdingen zum ersten Male über den Umschlag des Danziger Hafens hinausgewachsen. Im Gegensatz zu den Danziga gegenüber übernehmenden internationalen Verpflichtungen will Polen Danzigs Wirtschaftsleben durch planmäßige Ausgestaltung des Danziger Hafens labmen lassen, und dadurch Danziga zur Aufgabe seines Wirtschaftslebens zwingen.

Gefährliche Zahlungspläne.

Macdonald hat als Präsident der Kaufmann Konferenz der deutschen Abordnung ein Schreiben übermittle, in dem noch einmal der Sinn des Gläubigerverordnungsplanes über die endgültige Regelung der Tributfrage eingehend erörtert wird.

Auf deutscher Seite ist immer wieder der Standpunkt vertreten worden, daß eine deutsche „Abfuhrzahlungen“ nach dem vorgesehenen dreijährigen Moratorium nur in Form von Forderungen, wenn diese Zahlungen im Verhältnis zu der finanziellen Tragfähigkeit der deutschen Wirtschaft liegt. Eine beinhaltenlos Verpflichtung, eine Abfuhrzahlungen in jedem Fall vorzunehmen, war bisher auf deutscher Seite auf das entschiedenste abgelehnt worden.

Allerdings waren inzwischen schon neue Pläne angetaucht, nach denen eine endgültige Regelung etwaiger beinhaltenlos



Der ausgebliebene Kurswechsel.

Von Erich Aebend, Halle a. S. S. Gausvorsteher im DDB.

Die geben die nachdenklichen Ausführungen eine eigene Stellungnahme wieder als ein inter...

Es erhebt sich dabei auch verständlich, wenn die neue Vorberatung vieler Kreise der nationalen Konzentration gerade in den Kreisen der nationalen Arbeitnehmer mit aller Entschiedenheit abgelehnt wird.

Die neue Reichsregierung hat in ihrer Regierungserklärung den Grundgedanken aufgestellt: 'Dass die Maßnahmen zur Bekämpfung der Krise vor keiner Volksschicht mehr haltbar sind'.

Dadurch ergibt sich jetzt bei im deutlichen Verhältnisse der unmöglich absehbare Zustand, daß von einem Arbeitslosen der letzten Wirtschaftswirtschaftsperiode keine Beiträge erhoben werden, die nicht dem zuständigen Versicherungsamt dienen.

Als Protest gegen die neue preussische Schlichter haben die Berliner Lebensversicherer sich dem Vorschlag der Großschlichter angeschlossen, und werden heute auf dem Berliner Reichsausschuss für die Arbeiter und Arbeiterinnen...

Beigläufe des Landwirtschaftsausschusses des Preussischen Landtags.

Der Landwirtschaftsausschuss nahm gestern einen nationalsozialistischen Antrag an, der das Staatsministerium ersucht, gemeinsam mit der Reichsregierung...

Weiter wurde ein Antrag angenommen, der das Staatsministerium ersucht, unter gleichzeitiger Einwirkung auf die Reichsregierung im Rahmen eines großwirtschaftlichen Arbeitsbeschaffungsprogramms Mittel für Meliorationszwecke...

Kritik an preussischen Polizeimaßnahmen.

Der Gauinspektor des Preussischen Landtags trat am Montagmorgen zusammen zur Beratung einer Reihe nationalsozialistischer Anträge, die sich in der Hauptsache gegen das Vorgehen der Polizei richteten.

Von den gleichen Parteien wurde dem Antrag zugestimmt, wonach dem Polizeipräsidenten erneut eingehärt werden soll, daß Polizeibeamte den Hohen der Unabhängigkeit und sonstiger Positionen geschädigt...

Der Antrag auf Amtsenthebung der bei dem Aufbruch der Tagelager-Wache in Berlin die Aufsicht führenden Beamten wurde dem Untersuchungsamt über Vermittlung bei der Polizei überwiesen.

Keine neue Presse-Notverordnung.

Aus Berlin verläutet: In der Presse war berichtet worden, daß das Reichsinnenministerium planmäßig eine Untersuchung über die Einhaltung der Zensurverbote direkt vom Reich angeordnet werden könnten.

6 Millionen Mark für den Harzer Bergbau.

Aus Braunschweig wird gemeldet: Die Reichsregierung hat bei der Vorbereitung des Reichshaushaltes durch Notverordnung die verschiedenen Änderungsansprüche des Reichstags nicht berücksichtigt.

Zustandgebühren durch Einwirkung auf die Gemeindebehörden verlangt und Auszahlung von Ausländern als Marktbeschleuniger in deutschen Wirtschaften und auf freien Märkten.

Durch Annahme von Anträgen der Deutschnationalen und des Zentrums ist das Staatsministerium ferner ersucht worden, daß die in der Notverordnung vom 3. Juni 1933 enthaltenen Bestimmungen über die Zulieferer sofort gestrichen werden.

Wichtige wirtschaftspolitische Beschlüsse.

Der Ausschuss befaßt sich des weiteren mit Maßnahmen gegen die Börsenspekulation. Es fand Annahme ein Antrag Dr. Klein (Nat.-Soz.), bis zur endgültigen Entscheidung der Reichsregierung...

Der Ausschuss befaßt sich des weiteren mit Maßnahmen gegen die Börsenspekulation. Es fand Annahme ein Antrag Dr. Klein (Nat.-Soz.), bis zur endgültigen Entscheidung der Reichsregierung...

Annahmen wurde auch der nationalsozialistische Antrag über die Überführung von Tarifarbeitern bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in das Verhältnis der Zeitarbeiter.

Wie aus Berlin verläutet, hat der Reichsausschuss der Arbeiter und Arbeiterinnen für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beschlossen, sofortige Sperren sämtlicher Devisenkonten für ausländische Frühkassisten abzugeben.

Wie aus Berlin verläutet, hat der Reichsausschuss der Arbeiter und Arbeiterinnen für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beschlossen, sofortige Sperren sämtlicher Devisenkonten für ausländische Frühkassisten abzugeben.

Ein medienburgisches Amt meldet Konturs an.

Aus Schönerlin wird gemeldet: Das Amt Schönerlin hat mit heute 4000 Zellen eine Schuldenlast von 8 Millionen RM, mehr als sämtliche übrigen Ämter von Medienburg-Schönerlin zusammen.

Erlaß von Rundfunkgebühren für Arbeitslose und Arbeitsdienst-Zeitwillige.

Aus Berlin wird mitgeteilt: Mit Wirkung vom 1. August 1933 können die Postämter bei Rundfunkgebühren unter den bisherigen Bedingungen auf Antrag auch Arbeitslose erlassen, denen die verfassungsmäßige Arbeitslosenunterstützung nach Ablauf von 36 Tagen (sechs Wochen) wegen Arbeitslosigkeit weitergezahlt wird.

Kommunistenüberfall auf Polizei.

In Berlin verurteilt gegen 21 Uhr am Autobahn-Tor mehrere Kommunisten, einen Nationalsozialisten niederschlagen. Als ein Kriminalbeamter aufschreiten wollte, wurde er sofort umringelt und in Boden geschlagen.

1 Jahr Gefängnis wegen Darlehnsumbisses.

Das Schnellpostengericht beim Amtsgericht Berlin-Mitte verurteilte den Transportarbeiter Oskar Schäfer, der sich an der Aukreuzung von Verkehrsüberderrufen, die am 22. und 23. Juni d. J. von Kommunisten in Brand in der Friedrichs- und Berlininger Straße angezündet worden waren, beteiligt hatte, um bei dem Anrücken der Polizeikräfte wegen Vornachkommen zu verhandeln, wegen schwerer Aufzucht zu einem Jahr Gefängnis. Befähigung hat an dem Angeklagten die Unfähigkeit ein kommunistischer Unruhstörer, so daß die Polizei verdächtiglich unter größten Schwierigkeiten gegen die kommunistischen Unruhstörer vorgehen mußte.

7 Jahre Zuchthaus für Mord an Stahelhelm.

In einer Mainzer Strafkammer waren ein Stahelhelm und ein Kommunist in einem Wortwechsel geraten, der schließlich in Tötung ausartete. Als der Stahelhelm die Waffe verlor, sollte ihn der Kommunist mit seinem Bruder niederschlagen.

Vor Reichsmaßnahmen gegen den Terror.

Aus Berlin verläutet: Mit der Rückkehr des Reichlers aus Kaulanne wird das Reichsausschuss vor neuen schweren Aufgaben stehen. In der Reichsausschussministerium sind die Maßnahmen vorbereitet, die gegen den politischen Terror ergriffen werden sollen.

Nach einer Berliner Zusammenkunft der aus dem Reich vorliegenden Einzelmeldungen hat der Sonntag wieder 13 Todesopfer (4 im politischen Rammle gefordert). Im Reich selbst gab es drei Tote und 29 Verletzte.

In Feuerbach bei Stuttgart kam es zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu blutigen Zusammenstößen. Auf beiden Seiten wurde ein Anzahl von Teilnehmern durch Kopf- und Wundschüsse mehr oder weniger schwer verletzt.

In Berlin ist durch die Tätigkeit der Gottlosenvereine eine beträchtliche Zunahme der Strafbestrafungen erfolgt. Auch die Devisenkonten haben sich wieder vermehrt. Im Amtsgericht Berlin-Mitte herrscht Hochbetrieb, teilweise stehen die Leute Schlangen. Die Durchmischungsämter in diesem Jahre liegt 30 Prozent über dem üblichen.

Neues vom Tage

Der Zusammenbruch der Evangelischen Zentralbank vor Gericht.

Vor der Dritten Großen Strafkammer beim Landgericht I in Berlin begann am Montag die mehrtägige Berufungsverhandlung gegen den Kaufmann Friedrich Paul Kund, der Vorstandsmitglied der Evangelischen Zentralbank war, und gegen dessen Bruder, den Diplomatkaufmann Adolf Kund, der als Bevollmächtigter für die Evangelische Zentralbank tätig gewesen war. Die beiden Brüder Kund werden beschuldigt, das Vermögen der Inneren Mission bzw. des Deutschen Reiches und das Vermögen der Bau- und Wohnbank um eine Million RM, geschätzt und dem Zusammenbruch der Evangelischen Zentralbank herbeigeführt zu haben. Friedrich Paul Kund wurde in erster Instanz wegen Depotverbrechens und Bilanzverfälschung zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis, Adolf Kund wegen Verstoßes auf Depotverbrechen und wegen Verstoßes zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Wegen dieses Urteils ist sowohl von der Staatsanwaltschaft, die gegen Friedrich Paul Kund eine Suchhaftbefehl beantragte, als auch von den beiden Verurteilten Berufung eingelegt worden.

Ein Mann schläft im Gerichtssaal

Zwei Tote, eine Verletzte.
Am Samstagabend in Großhansdorf wurde ein Sonntagabend ein Großhansdorfer verhaftet. Am Nachmittag gegen 4 Uhr von plötzlich während Gottesdiensten einen Revolver und schuß auf seine Gattin Marie Döring und ihren Neffen an. Der Rechtsanwalt Harman aus der Weidener Straße wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus verstarb. Die Döring erhielt zwei schwere Wundschüsse. Als Sonnenbrille sah, daß er keine Kerker getroffen hatte, richtete er den Revolver auf sich und schuß sich in den Kopf. Die Selbstverletzung führte seinen Tod herbei.

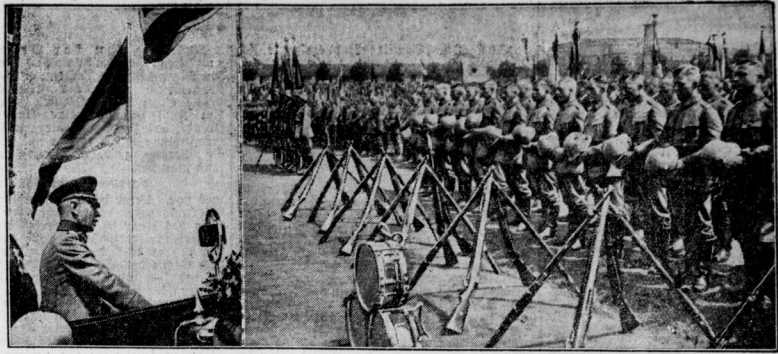
Wenn ein amerikanischer Vorkäufer einen Whisky trinkt.

Wenn ein amerikanischer Vorkäufer einen Whisky trinkt, dann ist für die Bananier des Alkoholverbots Anfang gemacht, um ihn vor der Öffentlichkeit zur Rechenschaft zu ziehen. Der große Mellon, Vorkäufer der Vereinigten Staaten in London, schwächte kürzlich in einem Vortrag, sich zu äußern zu werden. Sein Vergehen bestand darin, daß er vor aller Öffentlichkeit einen Whisky mit Soda getrunken hatte. Am Vortage des Bundesgerichts dauerte es nur ganz kurze Zeit, bis die amerikanische Allgemeinheit von dieser Kunde erfuhr.
Insbesondere die Frauenvereine, die Frauen und unbedingten Hütern der Prohibition, ließen Sturm gegen den Vertreter der Vereinigten Staaten. Sie forderten sofort die Verhaftung des Mannes, das den amerikanischen Vorkäufern und Gesandten, dazu ihrem ganzen Beamtenstab, auch im Bereich des Auslands verbot, geistige Getränke zu sich zu nehmen. Mellon selbst, der seinen Whisky als Gast im Hause des Botschafters von London getrunken hatte, sollte besonders gemahnt werden. Hoover hat sicher die Vorkäuferpflicht des Gastes höher eingeschätzt als die Gesetzes-treue der Frauenvereine; jedenfalls in Mel-lon immer noch nicht adgerufen worden.

Zwei Oberprimaner ertrunken.

Aus Riffit wird gemeldet: Drei Oberprimaner unternahmen eine Ausfahrt nach Riffiten. Bei der Ueberquerung des Aus-tischen Hafns schlug das Boot in einer Böe um. Während ein Schüler nach vier Stun-den gerettet werden konnte, fehlte von den beiden anderen jede Spur, so daß man an-nimmt, daß sie ertrunken sind.

Vom Kyffhäuser-Tag in Dortmund.



Ueberflüssigbild von der Gedächtnisfeier für die Gefallenen im Dortmunder Stadion; im Vordergrund die Reichswehrparadeordnung mit den Fahnen der allen wehrfähigen Regimente.

Die Rettung der deutschen Ozeanflieger

„Brot, Brot...“ — Die Wasser- und Kohlevorräte seit Wochen erschöpft. — Hinter einem Steinhaufen erwarteten sie den Tod.

Ueber die Rettung der seit dem 17. Mai verirrten deutschen Australienflieger Vertzmann und Klausmann werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Danach sind die Flieger nach einer sechs Wochen langen Ir- wanderschaft durch die Wildnis bei Cap Bernier, 20 Meilen nördlich von Port Dar-win, von zwei australischen Luftregimenten durch Zufall am 26. Juni angetroffen worden. Einer der Eingeborenen alarmierte ein von der australischen Regierung nach den Fliegern ausgesandtes Suchkommando, das dann die Abwendung eines Motorbootes mit Lebens-mitteln, Kleidung und Medikamenten ver-anstaltete. Die beiden Flieger waren bei ihrer Auffindung derart erschöpft, daß sie nur noch „Brot, Brot“ ausrufen konnten und dann zusammenbrachen.

Ihre Kleider waren bei der Wanderung durch den Busch in Fetzen gerissen

und noch und nach verlorengegangen.
Die Flieger sind nach ihrer Landung die ganze Zeit in einem Umkreis von etwa 15 Kilometer um ihr Flugzeug herumgeirrt. Ihre letzten Wasser- und Kohlevorräte waren bereits seit Wochen erschöpft, als sie von den Eingeborenen am 26. Juni durch Zufall ent-deckt wurden. Wie Klausmann später erzählte, waren beide bereits seit dem 22. Juni bewegungsunfähig. Sie hatten sich hinter einen Steinhaufen niedergelassen, um den Tod zu erwarten. Die Eingeborenen gaben ihnen alles an Nahrung, was sie bei sich hatten: getrockneten Fisch und Kanarienvogel. Mit dem letzten Rest von Energie veränderten beide sich zu erheben und schloß auf die Ein-geborenen den Weg fortzusetzen.

Aber die Weine verlasten ihren Dienst.

Am 27. Juni erreichte dann der eine der Ein-geborenen den Kommandant Marshall und seine Leute, und am 28. Juni sahen die Flieger ihre Retter vor sich. „Wir traten beim An-blick der völlig ausgezehrt und von den An-trengungen dem Wahnsinn nahegebrachten Männern die Tränen in die Augen“, sagte Marshall. „Wir sind durch die allfällige Rettung der beiden auf das beste für unser modernlanges anstrengendes Leben.“

Im Akts umhergeirrt.

Nachdem er sich etwas erholt hatte, konnte Klausmann in abgerissenen Sälen den ersten Bericht von der hoffnungslosen Wanderung durch den Busch geben.

„Als wir nach dem Kyffhäuser-Tag in Dortmund, es muß am 29. Mai gewesen sein, erblickten wir plötzlich in unmittelbarer Nähe von uns einen Dampfer, Pungler und Er-lebungen waren vergessen, und die Freude über die bevorstehende Rettung übermächtig uns. Wir riefen und schrien aus Leibes-kraften, gaben mit den Armen Signale und veränderten verzweifelt, uns bemerkbar zu machen. Jedoch — alles war vergebens: In einer Entfernung von nur wenig mehr als einem Kilometer fuhr der Dampfer an uns vorbei.“

Ein Dampfer fährt vorüber.

Diese Enttäuschung war zuviel für uns. Dampf brühten laufen wir wieder.
Durch unser launelanges Umherirren auf der See waren wir vollkommen abgemüht, fuhr der Dampfer fort. Als unter Fisch-sichtlich an Land getrieben wurde, nahmen wir mechanisch unsere Wanderung wieder auf. Wir dachten jetzt schon keine Hoffnung mehr, jemals wieder Menschen zu sehen. Gleich-nobst gaben wir uns noch nicht auf. Zwei Tage schleppten wir uns noch ohne Nahrung und ohne Wasser dahin. Da haben wir land-einwärts einen hellen Feuerstein. Nachdem wir uns zusammen und liefen mit be-klümmerten Schritten darauf zu. Es war unsere letzte Hoffnung. Abermals wurden wir aramtum enttäuscht.



ein Fischer hatte uns genarrt und durch den gewaltigen March die letzten Kräfte aus uns herausgehoben. Weinend und vollkommen am Ende unserer Kräfte brachen wir zusammen. Wir fielen in einen töd-lichen Schlaf. Als wir aufwachten, er-muntern wir uns gegenläufig, um den Weg weiter aufzunehmen. Aber der Weg, den wir je Tag zurücklegen konnten, wurde immer kürzer. Schließlich sanken wir hinter dem Steinhaufen nieder. Unsere Kräfte waren vollkommen erschöpft, unsere Weine trauen uns nicht mehr. Wir fühlten und fahnen nichts mehr. Sogar unter Geruchssinn verlangte den Dienst, und unsere Augen gankelten allerlei Trugbilder vor.“

Geht, gerettet.

Die Junkerwerfe in Deskau erhielten aus Wundham (Australien) ein Telegramm, das wie folgt lautet: „Gehud, aerrettet, Tele-grammfolge, Vertzmann, Klausmann, Flugzeug Atlantik.“

135 Todesopfer des Unabhängigkeitstages.

Der Unabhängigkeitstagesfeierabend forderte wiederum in ganz Amerika viele Todes-opfer. Bei Kraftwagen- und Boomsunfällen, sowie beim Abbrechen von Feuerwerk und bei Schießereien kamen 125 Person ums Leben.



Die Leistung gibt den Ausschlag

für die Beliebtheit der Juno!

Nur was in ihr steckt,

die Frische ihrer köstlichen Tabake und ihr volles Format, schätzen die Kenner!

Weil den Packungen der

JUNO

weder Wermarken, noch Gutscheine oder Stickerien beigegeben sind, gewährleisten wir die beste Qualität jeder Juno Cigarette!



Musler-Heimat

Freiwilliger Arbeitsdienst.

Großföhren. Es ist beabsichtigt, vom 15. Juli ab das Schloß in Großföhren zur Unterbringung der im Arbeitsdienst tätigen Arbeitseinsparnisse zu verwenden. In Arbeiten, die durch den freiwilligen Arbeitsdienst durchgeführt werden sollen, sind zunächst vornehmlich Planierungsarbeiten am Zessauer Flugplatz, der Bau einer Umgehungsstraße bei Wölsitz und die Durchführung der Wilderregulierung bei Dessau.

Wieder Arbeit für 350 Mann.

Müdenberg. Eine freundige Nachricht für das ganze Müdenberg ist die Tatsache, daß die Fabrik in den nächsten Tagen ihre Fabrik "Marieanne", die seit dem 13. Januar stillgelegt wurde, wieder in Betrieb nehmen wird. Damit werden wieder 350 Arbeiter finden, die seit dem 13. Januar arbeitslos sind. Die Einstellung wird in diesem Monat vorgenommen werden, damit die Fabrik bis zum Ende des Monats wieder in Betrieb sein kann. Die Fabrik hat sich infolge der Sommerpreise zu geben, das sämtliche Stapel geräumt werden konnten.

Ungekehrter Buchhalter.

Nordhausen. Festgenommen wurde der Buchhalter Wendt aus Norda, der nach Verhaftung und Urkundensammlung mit 8000 Tausend geflüchtet war. (Ein Danziger Gulden 0,50 RM).

Flammenloht.

Telesing. Am Freitag früh wurde das Anwesen des Bürgermeisters und Schatzwirts Bernhard Schöbe durch ein Feuer heimgesucht, das eine Scheune und eine Stellmacherei, fast fast in Mitleidenschaft zog. Dem räumlichen Eingreifen der Ortsfeuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Ursprung zu beschränken und niederzulämpfen. Bei der Untersuchung der Brandursache wurde vom Disbrandarm die exakte Ursache der Brandursache als Schmelzschmelze eines alten Schmelzschmelzer Landa Schmelzschmelze festgestellt. Die Brandursache war seit längerer Zeit lebend und hatte Anfälle von Verlöschungsmomenten. Bei einem solchen Anfall hat sie verumlicht, um sich das Leben zu nehmen, den Brand angelegt.

Ein Raubmörder festgenommen.

Neudorf. Am Sonntag gelang es, hier den Raubmörder Böhm, der im Jahre 1924 bei Schwanau einen Mann ermordet und beinahe überfallen hatte, festzunehmen. Er wurde von zwei Polizeibeamten nach Merseburg festgenommen, um ins Untersuchungsgefängnis Halle überführt zu werden.

Ginnung an den Hölz-Bußig 1921.

Sangerhausen. Der Bürgerverein Sangerhausen wird am kommenden Sonntag abend und Sonntag in feierlichem Rahmen die feierlichen Ginnungen abhalten, die beim Hölz-Bußig im Jahre 1921 als freiwillige Helfer mit einem Banzenzug in Sangerhausen erschienen und den Hölz-Bußig dort niederbrannten. Die Ginnung wird nach Sangerhausen sein, und man wird ihr zu Ehren eine Ginnung veranstalten.

Ein Mann ist unlosbar

Roman von Vera Bern.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 "Haben Sie noch nie bei Sentationsprozessen geleitet, das Zeugnis über einen Mörder, der sein Opfer unter qualvollen Martern zur Strecke gebracht hat, auszusagen? Aber es ist doch nicht möglich! Der Angeklagte konnte ja seiner Pflanze etwas anhängen! ... Nein, eben nicht! Ein Mann von so feinfühler Güte, daß er jede Pflanze vom Feinsten her schenkt, damit ihr kein Leid geschieht, trägt eben an Genuß mit im Unterbewußtsein, die Komplementärin menschlich über die eigenen Tütel: mit feilsche Brantamkeit!"
 "Dann hätte man also durch die Erkenntnis ... wie soll ich das sagen ... den Schlüssel in der Hand, der ... den heillosen Mechanismus erschließt?"
 "Selbstverständlich! ... Sie haben das schon sehr nett ausgedrückt! Können Sie auf die häufige oberflächliche Eigenschaft eines Menschen, den Sie kennenlernen oder kennen, und Sie werden wissen, welche entgegenkommene Komplementär-Eigenschaft in seinem Unterbewußtsein ruht und eines Tages an die Oberfläche geschleudert werden kann ... kann ... nicht immer wird. Sie werden immer wissen, worauf Sie bei einem Menschen gefaßt sein müssen!"
 Hans Rümer hob den Kopf:
 "Ich bin Ihnen dankbar. Wirklich zu dankbar! Ich glaube, das ist die interessanteste Stunde, die ich bisher erlebt habe! Und ich wieder über die Pflanze: Und Sie meinen also, daß der Raffierer ...?"
 "Ich meine, daß der Schreiber dieser Zei-

Ein Motorrad durchbricht die Bahngrante.

Zwei Tote.

Bochwitz. Sonntagabend ereignete sich auf der Straße Müdenberg-Bochwitz an der Schranke der Kohlenbahn der Bahngesellschaft ein schweres Motorradunfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen.

Der 28 Jahre alte Motorradfahrer Kurt Hänel aus Petersberg bei Meissen, der sich als Beerenanbauarbeiter zur Zeit im Müdenberg aufhielt, fuhr vom Parkfeld in Müdenberg kommend, mit schwachem Karbidlicht gegen die geländere Schranke und durchdrang heftig die Schranke. Der Anprall war so heftig, daß Hänel sofort tot war. Sein Mitfahrer und Schwager Erik Wälz aus Bochwitz, ein 37 Jahre alter Arbeiter der Kohlenbahn, wurde schwer verletzt, das er sofort in das Krankenhaus in Naumburg gebracht werden mußte. Dort ist er Montag vormittag seinen Verletzungen (Schädelverletzung und Knochenbrüche) erlegen. Die Schranke der Kohlenbahn war ordnungsmäßig beleuchtet. Hänel's Maschine war sehr schlecht beleuchtet, da ihm das Karbid ausgegangen war.

Naumburg. (In der Trunkenheit auf dem Bahnkörper.) In den frühen Morgenstunden fanden am Montag Vormittag ein schwerer Unfall an der Eisenbahnstation. Ein schwerer junger Mann, der im Kopf hatte eine Handbremse breite Wunde, und der linke Unterarm fehlte. Die Ermittlung ergab, daß er auf den Schienen die Bremsung davongetragen hatte, hier fand man auch

die abgefallene Hand noch vor. Ueber seine Personalkarte konnte er Auskunft geben, aber nicht über den Vorgang des Unfalles. Im harten Nebel scheint er umhergetrieben zu sein. Schon einige Stunden vorher war der junge Mann zwischen dem Gleise der Straße Naumburg-Weißing liegend unmittelbar unter der Heberführung der Teuchener Straße - vom nachrichtensgebenden Volken schlafend gefunden worden. Wunter gemacht und zur Rede gestellt, ergab sich, daß er hand angeheuert war. Der Tag 905 muß bereits über ihn meckergangen sein, ohne ihn verlesen zu haben. Er wurde ins hiesige Krankenhaus eingeliefert.

Der Bund Königin Luise, Landesverband Sachf.-Thür. enthüllt ein Mahnmahl für die abgetrennten Gebiete

Bad Sachsa. Schon auf der Fahrt, als man von allen Seiten die Kameraden in ihren blauen Dienströcken und schwarzen Hülsen in der Sonne sah, wurde man nach Bad Sachsa zurückgeführt, wo bald es einem froh und festlich zumute, und bald besetzte man auch auf den Randstrichen hin und wieder Gruppen von Jungmännern, die in der Sonne das Licht in dem Augenlicht, das die Dote zumarisierten. Viele schwarzweisse Fahnen in den Straßen von Bad Sachsa segneten Johann von der freundlichen Anteilnahme der Bevölkerung an der imönen, unterständlichen Feier, die gegen Mittag auf der Höhe des Hagensberges vor sich ging anlässlich unablischer Harzberge und des aus weiter Ferner herübergehenden Anführergebirges mit seinem tagenden Amt.

Der höchsten Platz hat der Befehl der Hagensbergs-Bundes der Hänge gekrönt, in dessen Mitte sich nunmehr die Pyramide aus rotem Kalkstein mit einer Schale für das Sonnenfeuer auf ihrem Gipfel erhebt, die an ihrer dem Osten zugewendeten Seite die Namen der uns im Osten und Norden entfallenen Gebiete trägt und an der westlichen die von Götter-Verbindungen und Eupen-Walden, die fernher die Inschriften "Vom Mutterlande losgerissen durch das Diktat von Versailles am 1. Juni 1919" sowie das Gelübde "Wir in freier Jugend, Landesverband Sachf.-Thüringen und Königin Luise".

Nach Gelang und Vorprung begrüßte die stellvertretende Landesverbandsführerin, Frau v. Gae r i n e (Held), die den Platz in weiten Kreisen und umarmenden Kameraden, die Abordnungen der genannten Verbände sowie eine Abordnung der Gruppe Bad Sachsa und des Motorsportklub Nordhausen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und heute in eine Gedächtnisrede den Sinn dieses Mahls. Sie gedachte des schweren Lebens der Millionen Deutschen, die vor dreizehn Jahren die Aderlöcher verfallen wurden, die nicht mehr deutsch sein

solte, die Büros und andere Arbeitsstätten, in denen die deutsche Sprache verunreinigt wurde, während die Stätten, heute das traurige Geleit der Wägen, heute die Hügel für die harte Schicksal in Deutschland auf Verdrängungslosigkeit gestoben. Diese Steine mit ihrer Inschrift sprechen wohl von Mitleid, jedoch so hart, sich hiermit zu begeben, riefen sie wieder Herz und Sinn an: "Dort drüben, was gottgemollt Eurem Volke gehört! Er solle mit feiner stimmender Sprache dazu beitragen, daß man einste und die Worte vom Mutterlande in sich setzen könne. Dem Mutterlande ein solches zu geben."

Sodann fiel die Hülle von dem schönen Deutmal, und unter den Klängen des Deutschlandliedes wurde ein Feuer auf seiner Spitze entzündet, während der Stifter des Platzes, Herr Rümmer, gelobte, es in seine Kraft zu nehmen.

Hierauf sprach Herr Stollberg (Nordhausen) das Wort. Er sprach über den Begriff Höhe, die jeder von Zeit zu Zeit einmal bestiegen sollte, um erhöht über die Sorgen, die jeder von Zeit zu Zeit zu erheben sollte, sowie über das "Heimtal", die jeder Mensch besitzen müsse, wolle er seine Aufgabe hier auf Erden erfüllen. Ein zu Gott und Liebe zu sein ist Teil der Geschenke, der von die Erde brachte ausgeben."

Es sprach ferner der Führer der Nationalsozialisten, Heinz Stint (Nordhausen). In der Höhe des Kampfes verfolge man leicht die letzten Ziele, um die es unumgänglich geht. Dieses ermitte Mal solle mahnen, daß das wahre Deutschland, das alle Menschen deutschen Blutes umfaßt, erst noch errungen werden müsse. Von dieser Höhe möge sich ein Band löstigen zu den Millionen, die wehrlos braunen leben, und ihnen Zuversicht geben, daß sie nicht vernachlässigt sind. Der Redner leit der Begegnung in diesem Sinne ein Kampfbild zu.

Als letzter Redner sprach Herr v. Gae I I, der Landesverbandsführer vom Stabshaus

für die Wehrverbände: Dreizehn Jahre sind verfloßen, die Schmach ist noch nicht geföhnt. Jetzt, wo sich endlich der Wille nach Freiheit erhebt, sei es Aufgabe, diesen Wehrverbänden geistigen. Hierzu solle dieses Mal helfen und werden ein an dessen Fuß, wenn das große Ziel erreicht ist, wieder eine Gemeinde zusammenfinden würde, könne es für die heutige Generation keinen größeren Raum geben, als wenn man hier vor ihr liegen könnte. Sie redeten, die Kameraden, die für Deutschland!

Mit gemeinsamen Gelängen und Ehrenabreden folgte die erhebende Feier, für die die Schirmherrin des Bundes, die Frau Kriemhild, sowie die Orts-Bundesführerin, Frau v. Gabeln, durch Telegramme ihre warme Anerkennung bekundeten.

Frieda Teitz.

Ordnung muß sein.

Belgern. Ein hiesiger Einwohner erhebt von einem auswärtigen Amtsgericht einen Zahlungsbefehl über Lage und Schreibe 22 Pf. mit Pfändungsandrohung. Unkosten 4,11 Pf.

Feuerwehrübung.

Ammenorf. Unter Leitung des Brandleiters Jahn, der freiwilligen Feuerwehr Ammenorf, fand unlängst hier in den Abendenstunden eine feierliche Feuerschutzübung statt. Die Übung wurde im Hofe des Hofes, der gegen 7,15 Uhr erfolgte, riefte die Mannschaft, die eine aktive Stärke von ca. 25 Mann hat, mit einer 10 Meter Wasserleitung, mit zwei Wassertrien, sowie einem Schlauch- und Geräteraum zur markierten Brandstelle, der in Belegen gelegenen Probenschloß, ab und erzielte sie in zwei bis drei Minuten die Lösung des Brandes. Die Übung wurde zum Zweck angelegt, die Feuerschutzfähigkeit der vor kurzer Zeit neu angeschafften Wassertrien zu erproben und in schwierigen Verhältnissen die Feuerschutzfähigkeit der Feiler geübt zu werden. Die Übung wurde zum Zweck angelegt, die Feuerschutzfähigkeit der Feiler geübt zu werden. Die Übung wurde zum Zweck angelegt, die Feuerschutzfähigkeit der Feiler geübt zu werden.

Die heimliche Bevölkerung folgte mit großem Interesse die unter Leitung führende durchgeführte Übung.

Der neue Bürgermeister.

Berngerode. In etwa einem halben Jahr wird das Amt des ersten Bürgermeisters frei. Bislang waren nicht weniger als 108 Bewerbungen um das Amt eingegangen. Nun hat der Aufsicht der hiesigen Gemeinde der Prone der Nachfolgerschaft befristet ist, außerhalb der ganzen Bewerbungen den Leiter des hiesigen Finanzamts, Regierungsrat v. F r e s e n t u s, der der Deutschen Nationalen Volkspartei angehört, die Leitung der Stadtkasse zu übernehmen. Da sich alle Präfekten des Stadtparlaments, mit Ausnahme der Kommuniten, für die Wahl v. F r e s e n t u s, erklärt haben, ist es sicher anzunehmen, daß die Deutschen Nationalen Volkspartei die Leitung der Stadtkasse Regierungsrat v. F r e s e n t u s, als erster Bürgermeister gewählt wird.

besseren Regeln und geistlichen über Gläser und Keller, hinweg mit Händen und Füßen, die immer rascher und wilder durcheinanderfliegen.
 "Sie jetzt ist der Anfall ein Detail für Hans Rümer. Auf der Fahrt durch die weichen Wägen bis Potsdam hatte Gerda Klein mit Hans Rümer im blauen, vom Glanzlicht der Sonne durchdrungen und verlegen neben ihm geleitet. Ihr war sehr ungemütlich amule gewesen im Gefaßt, als könne Direktor Rümer jeden Augenblick auf dem Tribünen auftauchen und sie mit hinterem Blick auf die Gasse hinaus-

Nun hoden sie schon fast zwei sechshundert Stunden an der "Gephenkater", wie Hans Rümer sie in seinem Inneren nennt. Obwohl er nicht, daß sich die Spannung in Gerda's Wägen sen und ein weicher, perlträumer, sogar glücklicher Ausdruck in ihre Augen kommt, hat er keine Möglichkeit, sich mit ihr zu verständigen.
 Als er einmal über den Tisch hinweg ruft: "Auf einen recht verregneten Sommer, Frühling Gerda!" brach sich die Wägen unter unliegenden Perlenflutchen, erkannt Gerda, um zu sehen, welcher der Zustimmung pflücht zu einer Sprache gekommen ist. So beangigt er sich nicht, stumm und mit freundlichem Grinsen Brot und Salz, Salate und Rosette nach links und rechts weiter-schicken.
 "Blühlich kneift Hans Rümer die Augen zusammen, als blende ihn die Sonne ... als müsse er etwas, das er gefehen hat und was ihm doch unendlich scheint, genauer ins Auge fassen.
 "Ja, waschaffig ... Donnermetze! ... Er springt auf. Ich mit zwei Säcken um der Gläser. Reißt sie auf. Sieht sich um im Garten. Nach rechts, nach links.
 Die Höhe war ihm wohl zu Kopf gekommen an allen Tischen trübliche, tollebene Rechen, Rechen, Rechen, mit Schloßen auf den gehobenen, hoden Säcken Hin- und her-

Hans Rümer hat noch niemals solche Besichtigungen empfunden.
 "Ich danke Ihnen, Herr ... Danke Ihnen recht herzlich ... ich war so gefesselt durch Ihren Vortrag ... ich werde den Durch gleich annehmen ...
 "Er weiß nicht, wie er es anfangen soll, das hat mit der Höhe noch oben gefesselt fünfmarkig unaufrichtig auf dem Tisch liegen zu lassen.
 "Er faltet umständlich die arme Nummernliste zusammen. Blickt dann wie zufällig auf Gerda, die ihm nun so unheimlich auf den Tisch schaut. Spricht auf: "Donnermetze! Ich heute ja ganz vergessen ... ich sollte längst ... verzichten ... Sie Guten Abend."
 Und stürzt dann davon. Aber hinein ins Lokal ...
 "Hinter der Drehtür am Büfett, bleibt er stehen und befaßt ein warmes Abendessen: "Für den kleinen alten Herrn mit dem weigrauen Schipbart ... allein an einem Tischchen drüben auf der Terrasse, ganz links ...
 "Hinter den Professor? ... Ja, dem wird's auch tun!"
 Dann drückt Hans Rümer die Klappe tief in die Brust, schließt sich firt durch die Drehtür und verläuft im Strom, der sich von der Gedächtnisstraße zum Kurfürstendamm wälzt.
 Hans Rümer verwirrt seinen Einfall. Nun hat er, während, an der Ecke, seit dem langen Tisch an der Terrasse des Restaurants "Zur historischen Mühle" in Sanssouci.
 "Nun gegenüber, an der anderen Schmalstraße, in dem ihm vom Hagenfeld bekannten blauen Fleischen, das ihn durch seine Wägen und die Wäse der Wolans etwas beinahe Damenhaftes gibt, Gerda Manz.
 "Wägen den beiden jungen Leuten, an dem Tischchen, die Damen und Herren vom Berlin. Hans Rümer in angelegentlich Stimmung verfaßt, schenken sie ihre Gläser einander, hoden Dante frohen Redens aus



Copyright by Novasima Verlag, Berlin SW 61.

len eines der stärksten Beispiele ist für die Amablenheit der Gefühle und für die Doppelnatur ...
 "Ich kenne ein junges Mädchen, das sich außerordentlich für diesen Herrn interessiert ... ich meine, interessiert hat. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie die große Wäse hätten, Ihr Gutachten etwas ausführlicher ... also ich meine, diesen Spezialfall ...
 "Der alte Herr lächelt, leicht grunzt.
 "Er ist ein Mann, der ... er ist ein Mann ... und dann führt Ihr nicht genau freigen!"
 "Ich möchte Sie natürlich nicht ... anerkennen, anerkennen aber ...
 "Hörst Sie den Grapogole die Zue auf die Schrit:
 "Sehen Sie ... hier, der Hagen, in den das V anslant ... und hier, wie abgerissen dieser Wäse ... das alles verrät die im Überbewußtsein liegende, ihm immerwährend für die Länge des hagenmüden Wäseheit, die feinem ganzen Wesen das Gegenüber ist und doch nur ein Teil seines Wesens ist. Der Schreiber dieser Zeilen ist in seinem zweiten, verborgenen Ich einer der stärksten ...
 "Er hagen, nicht sich über die Stirn, fährt dann weiter fort:
 "... das Hauptmerkmal ... das heißt, das härteste ambivalente Gefühl des Schreibers ist ...
 "Wiederholt er, wird blaß, sagt:
 "Ich kenne ... ich habe wohl verassen, heute zu essen."
 Die zwei Eier im Glas sind längst er-faltet.

Stadttheater Halle gestiftet beim Theaterverein. Merkwürdig. Im Bürgerhof fand am Sonntag eine außerordentliche Vorstandssitzung des Theatervereins statt...

Mittwochsarten Deuna-Naumburg. Deuna. Wie von der Gemeinde Deuna mitgeteilt wird, hat die Reichsbehörde...

Grundsteinlegung zur Stadtrand-siedlung. Müßeln. Nach langwierigen Verhandlungen wegen der Platzfrage konnte nunmehr der endgültig zur Befriedung freigegebenen Örtlichkeiten am Galgenberge...

Professor Seitzgast 80 Jahre alt. Weimar. Am 4. Juli feierte der verdienteste Gründer und Direktor der Höheren Lehranstalt für Gartenbau in Bad Köstritz, Professor Dr. Hans Seitzgast...

Aus dem Anhaltler Land

Nachschlag bei Hochwasserständen. Dessau. Das Staatsministerium läßt durch die hiesige Fortbewalnung die Hochwasserstände, soweit hierbei fiskalisches Verwaltungsvermögen in Frage kommt...

Hilfsrat der Junfers-Angestellten. Dessau. Infolge der schweren Krise der Junfers-Werke haben die Angestellten der Junfers-Werke der Maschinenfabrik A.G. sowie des Dampftrös und der Forschungsanstalt ihre Gehälter um 1/3 kürzen lassen...

Drei Pakete Dynamit auf dem Hausboden. Bernburg. Der Besitzer des Hauses Kornstraße 13 zeigte bei der Polizei an, daß er auf seinem Boden, den er bepflanzen wollte...

Zölllicher Motorradunfall. Dessau. Auf der Straße von Zellwitz, kurz vor Keßlau, fuhr ein Motorrad gegen einen Mann während der Fahrt mit dem Schweden davonkam, stark der Motorradfahrer auf dem Transport nach dem Krankenhaus...

bließen Renten um Flüssigmachung der zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten erforderlichen Kredit. Dr. Müller erklärte namens des Staatsministeriums an, daß es in Verbindung der geschilderten Vorlage grundsätzlich zur erbetenen Hilfe bereit sei...

Ertrunken? Bernburg. Vermißt wird hier seit Freitagabend der frühere Hausdiener Franz Wode. Er war amends 8 Uhr noch haben gegangen...

Jägertag. Sangerhausen. Am Sonntag und Montag fand in Sangerhausen die diesjährige Verbandstagung der ehemaligen Jäger und Schützen der Provinz Sachsen sowie der Freizeitanhalt und Thüringen statt...

ein Festball statt. Am Montag unternehmen die Teilnehmer der Tagung Ausflüge nach dem Kniffhäuser und der Sangerhäuser Umgebung.

Gegen ausländische Gemüseeinfuhr.

Deutscher Gemüsebauern. Braunschweig. Hier tagte der Deutsche Gemüsebauern, der vom Reichsverband des deutschen Gartenbauers veranstaltet wurde. Von verschiedenen Rednern wurde darauf hingewiesen, daß durch die dauernd steigende Einfuhr ausländischen Gemüses...

Gedächtnisjahr für Karl May. Dresden. Aus Anlaß des 90. Geburtstages und 30. Todesjahres Karl May ist an der Karl-May-Gesellschaft in Wabnitz ein Gedächtnisjahr eingeweiht...

Verleihen. (Von der Schule.) Die technische Schreiner, Rfr. Fritz Seemann, ist im Volkshausgebäude beschäftigt angeht.

Verleihen. (Siberne Schögel.) Am 27. Juni feierte Herr Hofmeister Dr. Hoffmann, Gartenstraße 32, mit seiner Gattin die silberne Hochzeit. Herr Hoffmann ist ein treuer Mann der Saale-Zeitung.

Ammerort. (Rinberbeck.) In seinen in Seelen gegenüber der Brandstunde bereits gelegenen Schreinerarbeiten am Sonntag der L. Schreinerverein von 1910 Ammerort sein Arbeitstisch ab. In dem im schönen Rindenschlund stehenden und sehr mit Rahmen und Geränden reich geschmückten Garten, fanden die Verhandlungen statt...

Tornax bei Dübau. (Beim Anheizen des Dens) fingen am Sonntag mittag die Kleider der achtjährigen Luise Reumann von ihrer pflichtigen Eltern. Die Eltern waren am Abend. Den herbeistehenden Großvater gelang es zwar, die Flammen zu erlöchen, doch hatte das bebauertemerte Kind schon lo schwere Brandwunden davongetragen...

Für Reise und Wanderungen: Chlorodont. Halte und Staub erschaffen den Körper besonders beim Reisen und Wandern. Eine kräftige Mundspülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser und eine gründliche Zahnreinigung mit Chlorodont-Zahnpaste wirken wohlwend, verschaffen das Gefühl der Sauberkeit und immer schöne weiße und gesunde Zähne.

eilen, und in Hintergrund die breiten Hügel der sibirischen Wälder. Der Berliner Hans Rümer, der sich frohen Passagiere auf der anderen Seite des Berdeds zu sehen, schreiet an der temperamentvollen Willenskraft der Gesellschaft, die mit immer vergrößerten und wilderen Geschichten über die eigentliche Gassegerin betrachtet und sie immer wieder in ihr summes Wabdern hineinzieht.

müß in andere Verufe, in andere Gesellschaftlichen verleben. Er ist nicht zufrieden mit dem, was er heute und heute noch zu sehen glaubt, keine Spur. Er kehrt an seinen Platz zurück und legt sich wieder. Er wünscht, er wäre wieder zu Hause. Allein. Im kühlen Bibliothekszimmer.

weil davon träumt, daß nun die eigene Tochter sich für blind macht. Das der richtige Verlobte auf lange Zeit verweist ist, hat sie von der Tochter gehört und sich nicht weiter darüber geäußert. Er hatte ihr zwar öfters eine Kleinigkeit mitgebracht, entwürde ihr aber im Winter ein Paar Schuhe, die er von dem alten Mann und ließ sie, die alte Frau, allein...

paßt, wie ihrer Mutter nur ins Gemütsleben dringt, was ihr die Welt an kummen Bildern ins Auge trägt. Lette freudlich die Hand der Mutter, die ob ihrer ungewohnten Zärtlichkeit voll Mittrauen die Lippen zusammenpreßt. Gerda nickt ihm. Kapitän Fr. sie sind vollständig verarmt. Nur Hans Rümer steht. Drüben, auf der anderen Seite stehen schon die drei Autos, vor denen die Chauffeure in lautem Schreie ihre Jageten runden.

Blau der Stadt Halle

Hymne auf den Balkon.

Die Menschheit erfüllt in zwei ungleiche Hälften — solche mit Garten und solche ohne Garten. Die Gartenerbitter fallen wieder in die Parkbewohner, die Leute mit großen Gärten, mit mittleren, die die Quartierbesitzer, Erbherrgärtner, solche, die Quartierbesitzer mit 20 qm haben, und in die Balkonhaber.

In diesen gehört ich, denn mir erlauben mich meine Mittel noch meine Zeit auch nur die Herrschaftsfrage eines Erbherbergartens, aber meine Freunde habe ich doch — vielleicht mehr als mancher Gartenprop, der seinen Park nach Morgen mist. Mein Balkon ist zunächst eine geometrische Aufgabe, es muß alles ausgerechnet werden, damit mir alle zum Essen Platz haben und die Butter nicht auf die Erde gestellt werden muß, der 'Garten' besteht daher einmal aus fünf Blumenkästen mit genau 10000, dem nutzbareren Boden, dann in der roten Erde, die doch nicht benutzt wird, aus einem vierjährigen Geißel mit im ganzen 25 Blumentöpfen, und schließlich stehen an der Erde noch ein kleiner Kästen für Petstiefele und verteilt sechs Töpfe, fünflich — was?

Natürlich haben alle Zöpfe ihre Namen, z. B. in Pfländen der große Statius und Karl der kleine, Mariaboden und Marlene sind die beiden Helfende, und Jettchen heißt die hochwürdige Nichte. Was man aber mit dem Diner für Arbeit hat, ist gar nicht zu sagen, eigentlich müßten sie auf die Käuferliste, denn so was von Dürft ferne ich sonst nicht; sie lohnen aber die treue Pflege durch einen überreichen Blütenfluß, und die ganze Familie kommt zum Wohlbehagen und Wohl und Ruhe mit Begierigkeit in unseren 'Garten' und bewundert gebührend die Fortschritte, die er seit Madamtag um vier Uhr gemacht hat. Aus dem nahen Kongresshotel hören wir mehrere Stimmen herüber, und ahnen sofort wie man sich die höchsten Klaffen des Feuerwerks spielen.

Wahr liegt unser 'Garten' nach hinten hinaus, aber wir haben doch Aussicht durch eine hübschleierige Loggia auf eine der schönsten Auen der hiesigen Gegend, die Halle der Straßenbahn. So sind wir hinter unserem Blumenwall von der Außenwelt abgeschnitten, aber wenn wir aufstehen und drüberwagenden, auch wieder mit dem Großhändler in die Höhe.

Einen Aufwand gibt es jedesmal, wenn Musik kommt. So lange sie bloß weien, kann man immer noch nicht seihen, was es ist; wenn aber der Bräutigam, Mariabod, tritt ein, dann weiß man, was die Musik geföhnen hat. Dieser Mariabod, der die Menschen an der Erde stehen; dann werden es mehr; einzelne Kinder sieht man auf beiden Bürgersteigen dem Zuge voranziehen, die Scharen verdrängen sich, dann kommt der Polizeicommando, und zwei Reihen von Mannschaften an der Erde stehen; das Ständes Mesching in einem feidgrauen Walde, und schließlich brechen sich die Töne von Bombardun und Weistön an den Häuserwänden.

Es ist nicht die Feinde, die hinter dem zweiten Hause verschwinden, letzter ist das Weich und lauter der fattnmäßige Schritt von Hunderten, oder sind es Tausende? Die Autos stehen sich in den Nebenstraßen, die Elektrischen flingeln sich an der Menschenkette vorbei, die letzten mehrfachen nach, die Straße wird wieder still, bis die nächste Entladung erfolgt und wieder die ganze Familie in den 'Garten' lödt.

Wenn aber nichts los ist, kann, wer gerade Zeit hat, ein Sonnenbad nehmen oder in den Höheren gehen.

Der Balkon ist doch das Schönste an der ganzen Wohnung!! S-k

Tödlicher Sturz vom Trothaer Felsen.

Gestern abend vertrieben sich um 22 Uhr einige junge Leute die Zeit damit, am nördlichen Teil des Trothaer Felsens Verschiedenes zu spielen. Dabei machte der 22jährige Arbeiter Albert W. H. an einer nicht ungefährlichen Stelle.

Er stürzte 15 Meter tief hinab und wurde von seinen Freunden bestimmungslos aufgefunden. Sie brachten ihn zunächst zu einem Arzt, der schwere Kopf- und innere Verletzungen, sowie starke Schenkelverletzungen feststellte. Er ließ den schwerverletzten jungen Mann mit dem Krankenwagen in die Chirurgische Klinik bringen, wo Wöhrler nach kurzer Zeit gegen 23 Uhr einschielte.

Es wird zur Zeit noch untersucht, ob den Verletzungen allein die Schuld trifft, oder ob seine Freunde mit für das Unglück verantwortlich zu machen sind.

Flugblätter, die in falsche Hände kamen.

Der Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Halle der SED, mußte sich vor dem Amtsrichter verantworten, weil Flugblätter, die er für die Mitglieder seiner Partei bestimmt hatte, irrtümlich auf der Straße verteilt worden waren. Nach dem ersten Verhör ergab sich, daß die Flugblätter durch einen Mitarbeiter der Partei in falsche Hände gekommen waren. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Etwa 50 neue Kleinfiedlerstellen für Halle.

Dafür stärkere Berücksichtigung bei Kleingärtnerstellen.

Es ist bekannt, daß die Reichsregierung zur Fortführung der vorläufigen Kleinfiedlerstellung auch für das Rechnungsjahr 1932 Beträge zur Verfügung gestellt hat. Während es im vorigen Jahre 45 Mill. RM. waren, sind es diesmal nur 35 Mill. RM. Die als Träger der Kleinfiedler vorgesehenen Gemeinden und Gemeindeverbände sollen bis Mitte Juli einen Vorbericht als vorläufige Zustände über die Höhe der ihnen zugewiesenen Mittel erhalten. Von verschiedenen Seiten war der Wunsch geäußert worden, den Baukostenzuschuß zu erhöhen. Diesem Wunsch konnte nicht entsprochen werden, da die bisherigen Erfahrungen — und in Halle hat man sie auch gemacht — gezeigt haben, daß es in Anbetracht der inausreichend eingetretenen Preissteigerungen möglich ist, im Rahmen des bisherigen Budgetrahmens ein Haus zu errichten. Dagegen sollen für Kinderreiche Siebeler Baukostenzuschüsse gegeben werden, wenn sie vier oder mehr Kinder haben. Bei sechs und mehr Kindern wird ein weiterer Zuschuß gegeben werden.

Halle hatte bisher von der vorläufigen Rate zur vorläufigen Kleinfiedlerstellung 300 000 RM. erhalten, nun damit 140 Kleinfiedler auf 140 Stellen ankommen. Die Mittel der Halle in diesem Jahre zur Verfügung gestellt werden, reichen noch nicht aus, um die 140 Stellen zu besetzen, daher wird es notwendig sein, auf die Mittel zu verzichten.

werden wie 1931. Es werden wohl nicht mehr Mittel Halle gegeben werden als zur Aufstellung von 50 Kleinfiedlerstellen notwendig sind.

Mit der vorläufigen Kleinfiedlerstellung ist auch wieder eine Berücksichtigung von Kleingärtnerstellen verbunden. In dem Erlaß heißt es sehr hoffnungsvoll, daß mit den Mitteln, die für Kleingärten bereitgestellt werden, der gesamte Bedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände befriedigt werden kann. Ob das der Fall ist, muß die Zukunft lehren. Im vorigen Jahre bekamen nur 44 000 Mark, durch die 690 Kleingärten eingerichtet werden konnten. Wenn Halle jetzt für diese Kleingärten größere Mittel zur Verfügung gestellt bekommt, so ist das im Interesse der Kleingärtner, die sich durch die Gärten eine kleine Verbesserung ihrer Existenz als Arbeitslose leisten können, sehr zu begrüßen. Eine stärkere Berücksichtigung der hallischen Kleingärtner würde aber auch ein gerechter finanzieller Mittel Halle rechnen kann, so wird das Stadterweiterungsamt umgeben die notwendigen Arbeiten der Planung der neuen Siebeler- und Kleingärtnerstellen in Angriff nehmen.

Ein Besuch in der Sprachheilschule.

Ein besonderes Gefühl umfängt den Besucher, wenn er die Räume im Saalgebäude des Hofkrankenhauses betritt, in denen einmala das bedeutende Vorbild der Menschlichkeit, August Hermann Franke, wirkte. Es ist erfreulich, daß diese Räume nach 200 Jahren noch dem gleichen Zweck dienen, der Lebenswohl der Kinder, dem Betreuer, dem Eltern, die durch ihre unglückliche Lage in die Sprache gekommen sind, Heilung zu bringen. Das kleine Kind lernt die Sprache mit dem Gehör und dem Gefühl und versucht sie nachzusprechen. Das gelingt ihm nicht, so wird er auf andere Weise gelehrt, die sich dann länger hält, wenn die Eltern dieselbe Art der Heilung auch mit dem Kinde sprechen. Kindern, die im Sprechen geübt sind, die bei Beginn des schulpflichtigen Alters noch nicht sprechen und insofern in Normalklassen nicht mitkommen können.

Bietet die Sprachheilschule die Möglichkeit, sich schneller zu entwickeln.

Es ist nicht einfach, zu erkennen, wann die Störungen krankhaft sind. Wenn der Mäuselstein nicht normal entwickelt ist und nicht Laute bilden kann, entzieht krankhaftes Stimmeln. Wenn sich Polypen gebildet haben, wenn die Nasenhöhle verengt oder der Rachenweg zu eng ist, entsteht Naselenk (Stimmstimmungsstörung). Dann gibt es noch Naselen durch Gaumenlähmung. Manche Kinder nälchen und Hammen. Wieder andere lippen. Der Sprachheilschule wird ein besonderes Augenmerk auf diese Kinder zuwenden. Auch dieser Fehler wird beseitigt, macht jedoch wenig Mühe. Das Stimmeln hat große Schwangerschaftsbreite; zuweilen sprechen Kinder nur Worte.

Die Stotterer können alle Laute richtig sprechen, sie haben nur eine Störung des Redeflusses. Auch hier gibt es Unterschiede. Manche Stotterer begleiten ihre Rede mit Fremdsprachen oder Mitbewegungen und Reden dabei leiser, lauter, halt, stottern zu eng ist. Manche dieser Stotterer zeigen sich Selbstworte, weil ihn seine Umgebung verhöhnt und nicht verstand. Auch schnelles Denken führt oft zum Stottern, wenn die sprachliche Reaktionsfähigkeit mit dem Denken nicht mithalten kann.

Viele bekommen viele Eltern, ihr sprachfrankes Kind rechtzeitig in die Sprachheilschule zu schicken. Verlangen sie z. B. erst 1/2 Jahr vor Uebergang in eine höhere Schule

die Aufnahme, so muß dies im Interesse des Kindes und der Schule oft vorzuziehen werden. Immer aber erhalten Eltern bei dem Eintritt der Schule kostenlos Rat und Auskunft, immer kann geboten werden, bei Schülern der höheren Schulen durch Privatunterricht.

Der Schwimmunterricht wird als Tauch- und als Unterwasserunterricht, Tauch- und Schwimmunterricht, in jedem Unterricht zu betreiben. Jedes Kind bekommt einen kleinen Spiegel, sieht in ihm seine Mundstellung, beobachtet, daß die Zunge beim Sprechen herausragt, lacht und versucht das zu ändern. Es gibt auch andere Hilfsmittel, z. B. verschiedene Sonden und Saiten aus Metall. Mit Holzspateln und Holzspateln ist an spezialisierten zu arbeiten, weil diese nach der Benutzung wegwerfen werden können. Interessant ist der Versuch mit der Kontrollfahne. Ein feines Gasflämmchen über einem Tisch rührt sich nicht im geringsten bei der Bildung von Lauten, wird aber der Laut in der Benutzung wegwerfen werden können.

Wichtig ist der Personalbogen.

Wo Verzerrung eine Rolle spielt, ist die Arbeit schwer.

Krankheiten und Unfälle im Kindesalter sind auch von Einfluss. Die Bekämpfung dieser Schule ist der einer normalen Volksschule. Sie ist also nicht spezialisiert. Auch von der Sprachheilschule gehen Kinder zur Heilschule.

Oben 1930 meldeten sich noch 14 Schüler der Sprachheilschule zu miltieren und sprachlich zu lernen und lauter zu sprechen. In diesem Jahre waren es nur 6.

Die Arbeit an Kindern der Sprachheilschule ist doppelt schwer und nur bei kleinen Klassen möglich. Grundlage all dieses Mühe ist das Vertrauen der Kinder zu ihren Lehrern. Das kann z. B. ein kleines Mädchen zu dem Vater der Schule und laute strahlen. Herr Doktor, mein Vater hat wieder Arbeit! Schönere konnte das Verhältnis zwischen Kind und Schule nicht beleuchtet werden.

August Hermann Franke würde, wäre er heute wieder, mit dem Geiste der Sprachheilschule leben. Er würde jedoch auch wissen. Die moderne Erziehungslehre löst heute im Gegensatz zu früher der Freude im Kindesleben weiten Raum.

A. Edelmann.

lang es vier Täter festzunehmen; zwei von ihnen sind in Leipzig dem Mord der Diebesware gefasst worden. Der größte Teil der entwendeten Uhren konnte identifiziert werden. Die Diebesbande kommt übrigens noch für andere Verbrechen in Frage. Es handelt sich um eine der kriminalpolitisch nicht unbekannteste Leute. Die Täter werden dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

Bei Reparaturarbeiten vom Strom getötet.

Eine höchst seltene Urlade führte gestern den Tod eines Kaufmanns S., der in der Auguststraße 14 wohnte, herbei. Herr S. wollte eine elektrische Lampe, die entzwei geworden war, in der Küche reparieren. Die Leitung zur Lampe wurde nicht funktioniert haben, denn man fand später noch einige abgedrehte Enden der Schur an dem identischen. Es muß nun angenommen werden, daß Herr S. den Steckkontakt der Schur in der unausgeschalteten Steckdose befestigt und mit einer Schere, die er noch als Leiter in der rechten Hand hielt, die Schur herumantastete. In diesem Augenblick hat er sich wohl gegen den ausweichenden Auslass gelehrt, so daß der Strom dadurch Erhöhen erhielt und Herr S. über. Dieser tragische Tod hat eine ausserordentliche Sanktion von unglücklichen Zufällen zur Urlade. Es wird aus Stadtkreis verifiziert, daß dieser Fall einer der seltensten ist, von dem man überhaupt bisher gehört hat.

Eine kleine Anfrage über die Heberslebener Vorfälle.

Im Preussischen Landtag hat die deutsche nationale Fraktion folgende kleine Anfrage eingebracht:

In der Nacht vom 5. zum 26. Juni 1932 haben kommunistische Truppen aus Giesleben, Unterhirsdorf, Börschütz und anderen Orten des Mansfelder Seekreises einen planmäßigen Angriff auf Hebersleben (Mansf. Seekreis) ausgeführt. Um den dortigen Schulhelfer Eula auszuschalten. Die örtlichen Polizeigruppen hatten schon in den Abendstunden des 25. Juni Kenntnis von den Absichten der Kommunisten. Auch haben am Vorabend Angehörige der Kommunistischen Partei auf dem Arbeitssamt in Giesleben anwesenden Heberslebener Einwohnern mit diesem Angriff gedroht.

In der erwähnten Nacht ist es nun zwischen 10 und 12 Uhr mehrfach zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Erst gegen 4 Uhr morgens fand größere kommunistische Truppen von einflussreichen Polizeistreifen zurück worden. Auf den Feldern der Gemeinden Hebersleben und Oberhirsdorf ist erheblicher Sachschaden angerichtet worden. Große Vertriebsverluste wurden als Bedingung und zur Bedingung gemacht. Auf einem Spinnlammensel wurden die Reiben systematisch niedergedrückt, ein Beweis, daß es sich um absichtlich verursachten Sachschaden handelt. Der blutige Akt feine Einzelverformung hat, nach der vorgenannten Bedingung haben die blutigen Einzelverformungen in Hornried und Giesleben fattergefunden, so daß sich die einseitige Bevölkerung in großer Erregung befindet.

Welche vorbeugenden Maßnahmen sind von den zuständigen Polizeigruppen zur Verhinderung der Ueberallabsichten getroffen worden?

Warum konnten die blutigen Exzesse nicht verhindert werden?

Was bedeutet das Staatsministerium zur Veranlassung, um ähnliche kommunistische Angriffe auf dem platten Lande unmöglich zu machen?

schlechte Trotha.

Der Saalstrand der Saale gemessen am Unterlauf der Saale beträgt 1,54 Meter, das sind fast gellen fast Zentimeter flüchtig. Die Saale fließt zwischen Schöpfwerken, 'Siebelsstein', ein Personendampfer und mehrere Sportboote.

Wetterbericht

Der Meteorologischen Station Halle (S.) Montag, den 5. Juli 1932

Table with weather data: Aufgang, Sonnen-, Mond-, Untergang, Windrichtung, Stärke, Witterungsverlauf, Sonnenscheindauer, Tagesmittel d. Temperatur, Höchsttemperatur, Tiefsttemperatur, Niederschlagsmenge.

Wetterausichten für Mittwoch: Anfangs heiter, trocken und heiß. Am Nachmittag Einbruch und stürzliche Gewitter. Für Donnerstag: Windstich auf Ost, Bewölkung und stürzliche Gewitter.



Dienstag, 5. Juli 1932

Hochfest deutscher Athletik.

Bilder und Gedanken zu den Deutschen Alldeutschenfesten in Hannover.

Das Milieu.

Jeder einmal in Berlin. ... Schön! Die DSB ist bisher immer nach Berlin gegangen. Die Berliner haben das immer bemerkt. Die Alldeutschen Deutscher Reichsbund ...

um sich vom Publikum geradezu in die Kasse hin-einstecken zu lassen. Es war das übliche Bild, das ...

Mit der grünen Brille.

Im Sport-Gesetz haben wir kürzlich einmal über ...

Auf diesem Personalbogen steht die jährliche ...

Händengarn.

Das ist das Grundsatz: Wir steigen aus hier! ...

Großartig hörigen das neue 400-Meter-Händel ...

Die böse Zehn im Zehntampf.

Dieser vorläufige Zehntampf hat Sievert nicht ...

Andern:

Dogner: Herbert Bub, Gerhard Boetgen (Berlin); ...

Mitgegnen:

Bremer: Hannagel-Barmen; ...

Gewichtlichen:

Leichtgewicht: Gustav Schützler-Naumburg; ...

Ringen:

a) griechisch-römisch: ...

freier Stil, Weltgewicht: Jean Hädel-Bamberg.

Moderne Kämpfe:

Conrad Wierich, Emil Fomer, Dr. Rande (Berlin); ...

Rechtzeit:

Damenfussball: ...

Rechtzeit:

Monotypflieg: ...

Tennis.

Tennis- und Hockeystadion gegen Akademien Tennis-Club 1.

Wie schon gestern kurz gemeldet wurde, schlug die erste Tennismannschaft des Akademien Tennis-Club ...

Bei den Damenjungen war es sehr zu bedauern, daß die ...

Die Entscheidung des Wettkampfs lag somit bei den ...

Tennis- und Hockeystadion.

Die dritte Mannschaft des Tennis- und Hockeystadion ...

Bei den 6 weiblichen Tennisspielerinnen konnte der ...

Die Sieger von Wimbledon.

Beim Tennisturnier zu Wimbledon, den inoffiziellen ...

„Höllberg“ in Leipzig Hegreich.

Bei der neunten Großen Leipzig-Ruderregatta am ...

Erfolge Hallischer und Ammendorfer Kanuportler in Berlin.

Bei der Großen Berliner Kanu-Regatta waren unter ...

Voransagen für Mittwoch, 6. Juli.

2. Premler: 1. Gönge - Gumbatz; 2. Nachol - ...

Ein Retard nicht.

Nicht irgendein Retard. Das ist etwas was heute ...

Der „Finn“ aus der Duffelstadt.

Wie dieser schmächtige Mittelgroßer Kaufmann, dieses ...

81 Aktive nach Los Angeles.

Rachdem nun auch die Auswahl der Olympiabestanden ...

Leichtathletik:

a) Männer, 100 Meter: Arthur Jonaath-Bodum; ...

Leichtathletik:

a) Männer, 100 Meter: ...

Schwimmen:

100 Meter Männer: ...

Oberle erzielte in Hannover 7665 Punkte. In der ...

Das gelbe „W“.

Es ist die W. wissen Sie, hinter Jollen, das was die ...

Blid durch fünf Ringe.

Wir gehen nach Los Angeles weniger, um zu ...

Turner-Handball.

Die Spiele im Turnerhandball wurden einige ...

Waren auch die Spielabschlüsse in den unteren ...

Waren auch die Spielabschlüsse in den unteren ...

Wahlrechtsreform der Olympiaspieler.

Am herrlichen Vierer-Stadion zu Bremen geht am ...

Bereinsnachrichten.

192. Halle 96 (Leichtathletik). Spiele am ...

192. Halle 96 (Leichtathletik).

192. Halle 96 (Leichtathletik). Spiele am ...



